

Abendpfauenaugenraupenzucht

Das Abendpfauenauge (*Smerinthus ocellata*) ist eine leicht zu züchtende Schmetterlingsart. Wenn du die Entwicklung von der Raupe zum Falter miterleben willst, kannst du also mit dieser Schmetterlingsart erste Züchterfahrungen sammeln.

Damit die Aufzucht gelingt, sind aber einige wichtige Punkte zu beachten.

Zunächst einmal muss man die Tiere draußen **finden**. Mit viel Glück und Geduld findet man die Raupen an Salweiden (*Salix caprea*) oder Silberweide (*Salix alba*).

Dabei entdeckt man meistens zuerst ihre Fraßspuren, bevor der Blick auf die Raupe fällt.



Die Raupe des Abendpfauenauges ist an ihren Schrägstreifen und dem markanten Horn erkennbar. Ähnlich sind die Raupen des Pappelschwärmers und des Lindenschwärmers.

Die frisch geschlüpfte Raupe frisst zunächst ihre Eihülle auf und geht dann zu den Blättern über.

Bei noch sehr kleinen, frisch geschlüpfen Raupen empfiehlt es sich, sie zunächst in einem möglichst kleinen, dichten Gefäß zu halten; dies erleichtert das Wiederauffinden beim Futterwechsel. Zum Wiederauffinden und gegen Schimmel ist es wichtig, der Raupe nie zu viel Futter ins Gefäß zu geben. Beim Futterwechsel darf das Futter nie zwischen die Finger oder eine Pinzette genommen werden, da die Raupe sonst zerquetscht werden könnte. Stattdessen leert man das Futter auf die Handfläche oder ein Blatt Papier und sucht dann erst mal nach der Raupe. Altes Futter darf man nur dann entsorgen, wenn man sicher ist, dass die Raupe nicht darauf sitzt. Um sie zu entdecken, sind eine Lupe und eine Kaltlicht- oder Halogenlampe hilfreich.

Größere Raupen setzt man dann in ein größeres Gefäß; ein sauber ausgespültes 500-Gramm-Honigglas ist bei täglichem Futterwechsel ausreichend für eine ausgewachsene Raupe.

Täglich muss das Glas gelüftet und ggf. das **Futter** gewechselt werden. Zusätzlich zu dem Pflanzenstück, auf dem die Raupe sitzt, legt man ihr ein weiteres Pflanzenstück dazu; so kann sie auf das neue Futter überwechseln, sobald ihr das alte nicht mehr schmeckt. Außerdem bekommt sie ein Stöckchen ins Gefäß; auf diesem kann sie gemütlich sitzen und sich häuten. Angeschimmelte Blätter und der Kot müssen entfernt werden. Besonders praktisch ist es, ein zweites Gefäß zur Hand zu haben: Dort setzt man die Raupe mit frischem Futter hinein und kann dann das alte Gefäß reinigen.

Ein Loch im Deckel ist nicht nötig, sofern das Glas zweimal täglich gelüftet und evtl. Kondenswasser entfernt wird. Wer ein Loch in den Deckel macht, muss darauf achten, dass es keine scharfen Kanten hat und nur so groß ist, dass die Raupe daraus nicht entwischen kann.

Die Abendpfaugenaugenraupe frisst nur Weiden (selten auch Apfelbaum oder Pappel) und rührt nichts anderes an. Für einen Menschen wäre es langweilig und ungesund, immer nur dasselbe zu essen, aber Raupen vom Abendpfaugenaugen sind in der Hinsicht etwas eigen. Das Futter solltest du nicht vom Straßenrand oder vom Ackerrand holen, denn da können Spritzgifte drauf sein, die die Raupe umbringen. Das Futter sollte ohne Wassertropfen darauf ins Gefäß gelegt werden, da dies zu Schimmel und Raupenkrankheiten führen kann. Sämtlicher **Kot** muss einmal täglich entfernt werden, damit es keinen Schimmel gibt.

Manchmal hört die Raupe einen Tag lang auf zu fressen und setzt sich auf ein Gespinstpolster. Ihr Kopf wirkt dann sehr klein im Vergleich zum restlichen Körper und wirkt etwas abgesetzt davon. Daran erkennt man, dass sie sich **häuten** will. Denn bei Raupen wächst die Haut nicht mit, deswegen muss die Raupe etwa alle 7 Tage die alte Haut abstreifen. Raupen, die sich zur Häutung festgesetzt haben, muss man einfach in Ruhe lassen, nicht stören und **keinesfalls vom Sitzplatz nehmen**; sonst kann die Häutung misslingen. So eine Häutung ist recht anstrengend, etwa so, wie wenn ein Ritter aus seiner Rüstung rauskommen will.

Keinesfalls darf das Glas in die direkte Sonne gestellt werden (höchstens mal für fünf Minuten), denn es heizt sich sonst auf wie ein Gewächshaus. Es ist besser, das Glas in der Wohnung aufzubewahren, denn draußen kann das Glas durch Sturm oder durch neugierige Vögel umgekippt oder sogar geöffnet werden.

Beim Öffnen des Glases muss man darauf achten, dass die Raupe nicht gerade zur Hälfte am Deckel und zur Hälfte am Glas sitzt, sonst kann sie sich beim Aufdrehen des Deckels verletzen. Das Gefäß muss **stets geschlossen** sein, wenn man nicht daneben sitzt; die Raupe kann davonlaufen und wenn sie erst mal verschwunden ist, findet man sie in der Wohnung kaum wieder (Ist sie im Kleiderschrank? Oder doch in der Schreibtischschublade?).

Eines Tages, wenn die Raupe sich sattgefressen hat, verfärbt sie sich bräunlich-rosa und läuft umher: Die Raupe will sich **verpuppen**. Zur Verpuppung benötigt sie lockere Erde (mindestens 10 cm tief), in die sie sich **ingräbt**. Dazu wird ein ausreichend großes, geschlossenes Gefäß ohne Löcher im Boden benötigt.

Dann heißt es geduldig warten. Frühestens zwei Wochen nach dem Eingraben kann man das Gefäß vorsichtig auf einem Blatt Papier ausschütten. Darin liegt die Puppe, die man dann im Idealfall in einen sogenannten „Puppenkasten“ legt.

Hat man keinen Puppenkasten, so kann man sie stattdessen lichtgeschützt in einen Holzkasten, ein Spaghettiglas oder einen Waschmittelnachfüllbehälter legen. Das Gefäß muss regelmäßig gelüftet und befeuchtet werden: Völlige Austrocknung aber auch Schimmelbildung sind zu vermeiden. Eine gute Lösung ist es, die Puppe mit etwas Moos abzudecken und dieses mindestens einmal wöchentlich zu wenden und zu befeuchten.

Das Gefäß muss mindestens 15 Zentimeter hoch sein und muss mindestens einen **Stock** enthalten. Diesen braucht der Falter, um nach dem Schlüpfen daran hochzuklettern und seine Flügel zu entfalten. Das Puppengefäß sollte schattig stehen.

Bis der Falter schlüpft, ist viel Geduld gefragt: Denn die Puppe überwintert im Normalfall. Manchmal schlüpfen die Falter aber auch schon im Sommer (das heißt sie bringen eine weitere Generation noch im selben Jahr hervor). Daher muss man das Gefäß mit der Puppe bis September vorsichtshalber mindestens alle zwei Tage prüfen, um den evtl. bereits geschlüpften Falter rechtzeitig freilassen zu können.

Normalerweise sollte das Gefäß mit der Puppe zum Schutz vor Vögeln und Parasiten stets geschlossen bleiben; bei längerer Abwesenheit (zum Beispiel während des Sommerurlaubs) jedoch muss man es auf den Balkon oder in den Garten in die Wohnung stellen und geöffnet lassen, für den Fall, dass der Falter noch im selben Jahr schlüpft. Den Sommer über ist die Puppe am besten bei Zimmertemperatur aufgehoben, im Spätsommer und Winter (ab September) braucht sie jedoch natürliche Temperaturen.

Wir als Menschen würden draußen ohne Heizung erfrieren, aber die Puppe vom Abendpfaueauge **braucht die Kälte**, um zu erkennen, dass es Winter war.

Damit der Falter im Frühjahr schlüpfen und seine Flügel entfalten kann, benötigt er ein Stöckchen als Kletterhilfe im Gefäß.

Der frisch geschlüpfte Falter sieht zunächst aus wie ein kleiner Käfer mit langen Beinen, denn die Flügel sind noch ganz verkrumpfelt. Es dauert etwa eine halbe Stunde, bis sie entfaltet sind. Der frisch geschlüpfte Falter drückt aus seinem Hinterleib Puppenharn aus; es sind Reststoffe aus der Puppe, die der Falter nicht mehr braucht. Wenn nach einer weiteren Stunde die Flügel **ausgehärtet** sind, kannst du den Falter an einer gut geschützten Stelle aussetzen.

Wenn die Flügel ausgehärtet sind, schadet es dem Falter nicht, wenn man vorsichtig die Vorderflügel hochschiebt, um einen Blick auf die Augenflecken der normalerweise verdeckten Hinterflügel zu werfen; die Belohnung für die nötige Geduld bei der Zucht!

Was trotz allem immer noch schief gehen kann...

... aus der Raupe oder der Puppe schlüpfen kleine Fliegen oder Maden. Die Raupe war ‚parasitiert‘, d.h. eine bestimmte Fliegenart hat sie von innen aufgefressen. Da kann man leider gar nichts dagegen tun.

... die Raupe liegt plötzlich tot im Glas. Es gibt Bakterien oder Viren, die die Raupen befallen. Auch wenn man das Glas täglich reinigt und das Futter ohne Wassertropfen serviert, können die Raupen manchmal daran erkranken. Hier kommt leider auch jede Hilfe zu spät.

... die Raupe schafft eine Häutung oder die Verpuppung nicht. Das kommt nur selten vor und liegt dann evtl. an Störungen oder zu starker Erschütterung. Oder die Raupe hat Spritzgifte (Häutungshemmer) mit dem Futter abbekommen

... der Falter schafft es nicht, seine Flügel zu entfalten – auch eine Stunde nach dem Schlüpfen nicht. Das passiert auch manchmal in der Natur, vor allem dann, wenn der Falter kurz nach dem Schlüpfen abstürzt und sich dabei verletzt. Über ein Männchen mit verkrumpften Flügeln freut sich ein Vogel. Ein Weibchen mit verkrumpften Flügeln hingegen kann durchaus erfolgreich ein Männchen anlocken und Eier ablegen.



Das Weibchen des Abendpfauenauges (hier im Bild) hat einen dickeren Hinterleib als das Männchen.
Der Hinterleib ist bereits beim Schlüpfen mit den Eiern gefüllt.

Wer aus der Zucht ein Weibchen erhält und damit weiterzuchten möchte, kann einen **Anflugkasten** bauen, das Weibchen hineinsetzen und mit etwas Glück damit ein Männchen anlocken. Eine Bauanleitung findet sich hier: <https://forum.lepiforum.org/post/853813>

Text und Fotos: Fabian Fritzer, weinschwaermer@web.de